



BLICKPUNKT

ec sachsen-anhalt für dich

Geschenkt

„Papa, stimmt’s, in 18 Tagen ist Ostern?“ – „Mh“, antworte ich verkniffen. Es ist gerade 6:15 Uhr. Und um diese Zeit habe ich den Kalender noch nicht wirklich im Blick.

Jonathan aber sieht das anders. Er weiß genau, wann Ostern ist – schließlich hat er einen Kalender, an dem er jeden Tag ein Stück abschneidet. Und so kommt er Ostern täglich einen Schnitt näher. Heilige Motive hat mein Sohn mit seinen achteinhalb Jahren bei seiner Oster-Nah-Erwartung nicht. Jonathan hat einfach die Hoffnung, dass er neben Ostereiern und Süßigkeiten endlich sein lang ersehntes Spielzeug geschenkt bekommt.

„Hoffnung schenken“ lautet das Thema des lesenswerten ANRUFs, der diesen BLICKPUNKT ummantelt. Dabei geht es um soziale, diakonische und missionarische Projekte, die im EC (Gott sei Dank!) eine gute und lange Tradition haben. „Hoffnung schenken“ unterscheidet sich deutlich von der kindlich-naiven Hoffnung auf Geschenke, denn dieses Thema setzt einen Perspektivwechsel voraus. Klar, können wir auf Geschenke hoffen – zum Geburtstag, zu hohen kirchlichen Feiertagen oder einfach mal spontan zwischendurch. Und klar ist auch, dass wir Geschenke machen wollen, die den Beschenkten Freude machen und die sie auch wirklich gebrauchen können. Was gibt es da Besseres als Hoffnung? Gerade in dieser verunsicherten und für manche so perspektivlosen Zeit.

Bei JesusHouse in Haldensleben habe ich mit einem jungen Mann darüber gesprochen, was ich davon habe, Christ zu sein.



Meine Antwort „Hoffnung über dieses Leben hinaus“ ließ ihn aufhorchen. Seine Frage machte mir deutlich, welch ein großes Geschenk diese Hoffnung ist. Ja, wir sind beschenkt. Und es gibt viele Möglichkeiten selbst (weiter) zu schenken: Durch Spenden an Patenkinder in Indien (siehe Seite 2), durch Hoffnung und Glauben weckende Veranstaltungen, von denen auf den kommenden Seiten die Rede sein wird. Vor allem aber dadurch, weil wir Hoffnungsträger für die Menschen sind, mit denen wir tagtäglich zu tun haben.

Thomas Kamm



Bananenbrot und die Initiative

Stellt euch vor, ein superstarker Lobpreis. Jedenfalls rede ich mit einer Arbeitskollegin darüber. Die ist Psychologin und fährt voll drauf ab, so mit erhobenen Händen den Herrn zu preisen. Das ist unbedingt notwendig, denn Gott thront auf unseren Lobgesängen (Ps. 22). Meint sie jedenfalls und wir sind uns da auch ganz einig. Und da lasse ich doch den etwas pessimistischen Satz fallen: „Na, aber reicht das?“ Schlagfertige Antwort: „Auf jeden Fall, vor allem, wenn es einem gelingt, die Hände anschließend wieder runterzunehmen und mit ihnen kräftig zuzupacken.“ Ich nicke ihr zu, wir strahlen uns an und sind uns einig. Immerhin arbeiten wir ja beide in einer Suchtklinik. Und da kann man Jesus erleben mit den Händen unten, wenn da einer völlig am Boden ist. Da wird mit Wort und Tat zugepackt, weil die Sache auch eine Christusbegegnung ist. Nur, mit Gefühlen hat das nichts zu tun,

sondern eher was mit Überwindung. Aber die ist notwendig. Jesus nämlich steckt in diesen kaputten und zerstörten und geringsten und letzten Menschen. Was wir tun, tun wir IHM. Und wenn wir uns verweigern mit ausgestreckten Händen zu helfen, dann verweigern wir uns IHM. Da es nun unter uns Lobpreis mannigfaltig gibt, haben sich engagierte Christen aus unserem EC und anderen Organisationen zusammengesetzt, um ein Jahr „Hände runter und zugepackt“ auszurufen. Natürlich heißt das Ganze anders, nämlich „Initiative Hoffnung“. Schau mal selbst nach: www.initiativehoffnung.de

Nun zum Bananenbrot: 2. April, gegen 10 Uhr, ein Bahnsteig des Bahnhofs Zoo in Berlin. Da traf man junge Leute mit geschmierten Broten und etwas Obst. Die Nahrungsmittel sollten relativ weich sein – so „bananig“. Warum? Damit sie auch die Obdachlosen mit Zahnproblemen essen können. Die Jugendlichen teilten sich in drei Gruppen und verteilten den Proviant in verschiedene Richtungen. Was sollte das Ganze? Kümmert sich hierzulande nicht der Staat um diese Obdachlosen? Das schon, aber hier haben sich junge Leute aufgemacht, mal auf diese Weise Jesus zu begegnen. So wie Jesus das auch ausdrücklich haben will. Fantasievoll und mutig. Los mach mit! Hilf mit, egal wem, Hauptsache, er braucht auch Hilfe. Das ist die Zielsetzung der Initiative Hoffnung. Sie ist (Zitat von der Website) „... eine

Initiative, die uns als christliche Teenager und Jugendliche dazu herausfordert, Menschen unseres Ortes zu dienen und dadurch Jesu Liebe zu bezeugen. Wie Jesus Christus Menschen mit Wort und Tat gedient hat, so beauftragt er auch uns. Hoffnung entspringt unserer Sehnsucht, Jesus Christus nachzufolgen, indem wir die Bedeutung der Tat betonen und uns in der Umsetzung diakonischer Projekte gegenseitig unterstützen. Darum gibt es 2011 ein Aktionsjahr, in dem Jugendgruppen deutschlandweit diakonisch aktiv werden, um ganzheitliche Nachfolge einzuüben und zu leben.“

Nun stellt sich die Frage, was könnte euer Jugendkreis Hoffnungsvolles einfädeln? Am besten klein anfangen. Ein paar Beispiele:

Der Keller von Oma Meier aus der Gemeinschaft muss entrümpelt werden. Vielleicht müsste auch ihre Küche renoviert werden. Und über einen gemeinsamen Spaziergang freut sie sich sicher. Fragt bei den Blau-Kreuz-Gruppen nach, die haben meist gute Ideen. Sammelt z.B. auf originelle Weise Geld für das Marburger Mutterhaus in Kobe in Japan. Die nehmen jetzt Kinder auf.

Wer was macht, darf es übrigens auch melden, siehe Website. Zum Ende des Aktionsjahres schreibt die Initiative nämlich einen Hoffnungspreis aus. Es gibt einen Hoffnungspreis in Bronze, Silber und Gold. Eine Jury entscheidet über die Vergabe. Was machen wir? Unsere nächste Idee: Kreuzweg zu Ostern mit Behinderten. Mal sehen, ob es klappt.

Michael Manthey

Solch ein Zirkus ...!

Stellt euch vor, eine Kinderferienwoche unter diesem Titel „Solch ein Zirkus“. Stellt euch vor, eine Woche voller Aktionen und überall gibt es Liebevoll von Gott zu hören. Eine ganze Woche mit und für Kinder, die Jesus noch nicht kennen. Ich will euch ein wenig vorschwärmen. Vielleicht bekommt ihr Lust daran.

In der Woche gibt es tausend unterschiedliche Entdeckermöglichkeiten. Am Vormittag liegt der Schwerpunkt auf dem Geistlichen und der Bibel. Am Nachmittag entdecken die Kinder ihre Gaben und Talente, die sie dann in der Zirkus-Show am Ende einbringen. Ein Clown, der durch das Programm führt, sorgt für viele lustige Momente. Am Vormittag erzählt er spannende Geschichten aus der Bibel und singt fetzige Lieder mit den Kindern. Die Geschichten prägen die gesamte Zeit und werden durch Rätsel und Spiele vertieft. Manche Kinder treffen sich auch in Kleingruppen, je nach Alter.

Nach dem Mittagessen, das von Gemeindegliedern liebevoll zubereitet wurde, geht es an die praktische „Zirkusbearbeitung“. Denn am Ende der Woche steht ein ganzes Zirkusprogramm für die Eltern und alle Gäste auf dem Programm. Dabei ist die Kreativität der Kinder und Mitarbeiter gefragt. Es kommt auf die Gaben und Stärken aller Beteiligten an. Gruppen werden gebildet, und jeden Tag wird fleißig geübt und trainiert. Es gibt ganz unterschiedliche Gruppen: z.B. Tanzgruppe, Raubtiere, Muskelmann, Seiltänzer, Zauberer, Clowns, Akrobaten, Musiker und vieles mehr. Für bis zu zwei Gruppen können sich die Kinder entscheiden und Beiträge für das Programm überlegen. Die Mitarbeiter helfen und unterstützen sie dabei kräftig. Mit der Generalprobe am vorletzten Tag steigt die Spannung. Alle sind aufgeregt, auch die Mitarbeiter, die den Kindern Mut zusprechen und Sicherheit bieten. Alles wird noch ein mal geprobt und probiert, es gibt die letzten Anweisungen und die Kostüme werden schon anprobiert. Dann ist der große Zirkusabend da. Es gibt ein spannendes Programm. Natürlich geht es darum, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken. Aber auch die kurze Ansprache bzw. „Mini-Andacht“ erzählt den Eltern etwas von den christlichen Inhalten, die die Kinder in der Woche gelernt haben.

Ist das Interesse bei euch geweckt, so etwas bei euch mal auszuprobieren? Das ganze Konzept sowie die Vorbereitungshilfen bekommt ihr bei mir.

Übrigens kann man das Ganze auch abgewandelt an einem Wochenende machen. Auch dafür habe ich Vorbereitungshilfen.

Liebe Grüße und Gottes Segen, Heidi



Erwischt, erwählt, erzählt – Haltestelle 2011

Bist du schon einmal erwischt worden?
Oder hast du mal was angestellt und
musstest damit rechnen, aufzufliegen? Ist
ein ziemlich blödes Gefühl, oder? Ständig
sitzt einem die Angst im Nacken ...
Steffi wurde erwischt. Beim Diebstahl. Sie
kam vors Gericht und wurde verurteilt. Ju-
gendknast. Du kannst dir vorstellen, dass
ihr das gar nicht geschmeckt hat. Eines
Tages hatte sie eine geniale Idee. Als sie
erfuhr, dass ihre Zellengenossin bald frei
sein sollte, weil die ihre Strafe abgeses-
sen hatte, überredete Steffi sie zu einem
gewagten Plan.
Steffis Freundin packte ihre Siebensachen
und machte sich auf den Weg in die Frei-
heit. Sie zog ihren riesigen Koffer hinter
sich her. Glücklicherweise half ihr einer
der Wachleute beim Tragen. Nachdem sie
die Sicherheitsschleuse passiert hatte und
das letzte Tor der Jugendstrafvollzugs-
anstalt hinter sich gelassen hatte, bog
sie um die Ecke und atmete tief durch.
Dann öffnete sie ihren Koffer und Steffi
krabbelte heraus.

Ganz schön clever, was? Fast schon
filmreif, könnte man meinen. Auf spek-
takuläre Weise gelang Steffi die Flucht
aus dem Jugendknast. Aber war sie jetzt
wirklich frei? Keine Ahnung, was du dir
unter Freiheit vorstellst, aber ständig auf
der Hut zu sein, dauernd mit der Angst zu
leben, wieder erwischt zu werden ...
Vielleicht ist dir dieses Gefühl auch gar
nicht so fremd. Da gibt es die eine Sache,
wenn du daran denkst, treibt es dir regel-
mäßig den kalten Schweiß in den Nacken.
Wenn die jemand wüsste ... Eventuell bist
du ja auch dein größter und schärfster
Ankläger. Regelmäßig rufst du dir die
Situation in Erinnerung und fragst dich,
wie du nur so dumm sein konntest. Oder

du bist ein Meister im Verdrängen und
wann immer sich unangenehme Gefühle
einstellen wollen, betäubst du sie auf die
eine oder andere Weise.
Auf diese Weise gelingt dir immer wieder
die Flucht aus deinem Alltag, mal mehr,
mal weniger spektakulär. Aber eines wirst
du so niemals erleben: echte Freiheit! Und
ohne Freiheit wirst du nicht dein volles
Potenzial entfalten können.
Aber es ist deine Bestimmung, frei zu sein.
Jesus will, dass du frei bist! Und frei zu
sein bedeutet mehr als Unschuld. Echte
Freiheit bedeutet, dass du deine Bestim-
mung kennst und das tun kannst, wozu du
gemacht bist. Sehnt du dich nach echter
Freiheit? Möchtest du erfahren, warum du
eigentlich hier bist? Dann laden wir dich
ein zur Haltestelle 2011.

Vom 17. bis 19. Juni erwarten dich in
Bergwitz coole Leute, gute Musik, geniale
Seminare, krasse Inputs und ein liebender
Gott! Wir sehen uns!

Dominique



JesusHouse in Köthen

„Kennen Sie eigentlich JesusHouse?“ Mit
dieser Frage fiel im Dezember 2010 der
Startschuss für JesusHouse in Köthen.
Pfarrer Wolfram Hädecke sprach mich an
und aus der Frage wurde bald ein fester
Plan. Schnell holten wir noch zwei weitere
Jugendreferenten aus dem Bereich
Köthen/Dessau mit ins Boot und los ging
die Vorbereitung.
An jedem Abend sollte es ein Vorpro-
gramm mit Live-Musik, einem Gast und
Moderation geben. Mehrere Jugendkreis-
bands aus der Umgebung und spannende
Interviewpartner wurden dafür gewon-
nen. Tolle Unterstützung erhielten wir
auch bei der Übertragungstechnik, der
Verpflegung sowie bei der Finanzierung,
die durch den Kirchenkreis übernommen
wurde. So konnte das Team des EC-
Köthen und der evangelischen Jugend
Anhalts entspannt zu Werke gehen.

Gut vorbereitet ging es los. Mit guter und
tiefgründiger Musik der Band „Ackersa-
lat“ aus Quellendorf begann der erste
Abend. Gast war kein Geringerer als der
Köthener Oberbürgermeister, der in
einem kurzweiligen Interview Rede und
Antwort stand. So berichtete der OB, dass
er selber Christ ist und was der Glaube
für seine Arbeit als Oberbürgermeister
bedeutet. Zu Freude des Vorbereitungs-
teams füllte sich der Raum mit über
vierzig Gästen sehr gut und machte Lust
auf weitere tolle Abende.

Der zweite Abend wurde musikalisch von
der Band der Jungen Gemeinde Köthen

gestaltet. Als Gast besuchte uns eine
katholische Ordensschwester, die über
die Bedeutung des Glaubens für ihr Leben
sprach.
Der Freitag stand dann unter dem Thema
Liebe, und was war in diesem Zusam-
menhang spannender, als sich mit einem
zölibatär lebenden Bruder einer Kommu-
nität über dieses Thema zu unterhalten.
Ich hatte die Freude Bruder Lukas vom
Petersberg in Halle zu interviewen. Bruder
Lukas machte deutlich, dass besonders
Liebe und Annahme in der heutigen kurz-
lebigen Zeit wichtig sind. Musik gab es
vom Köthener Folk-Duo „Master-Mind“.
Am Abschlussabend durfte dann die JG-
Band aus Dessau ran. Gast zum Thema
Hoffnung war ein gläubiger Bestatter aus
Köthen. Er beschrieb, wie er einen deut-
lichen Unterschied zwischen einer Bestat-
tung eines Gläubigen und eines Nichtgläu-
bigen sieht. Man würde den Christen
etwas von ihrer Hoffnung abspüren, auch
in solch schweren Momenten.

Vier Tage JesusHouse in Köthen – was
bleibt danach? Die Hoffnung, dass Gott
die Impulse der Abende weiternutzt. Die
Freude über drei Monate gute Zusamen-
arbeit zwischen Landeskirche und EC und
der Dank für die durchschnittlich vierzig
Besucher aus vielen Gruppen rund um und
in Köthen.

Christian Petersen



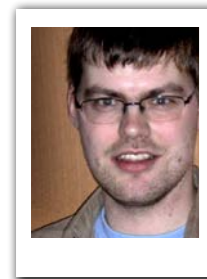
Danke

>>> für die Hoffnung,
die ER unserem Leben
und unseren Kinder- und
Jugendarbeiten gibt.
>>> für alle Möglichkeiten,
die wir als Christen in unse-
rem Land haben. Wir bitten
um Mut und Fantasie, diese
Chancen zu erkennen und
zu nutzen.
>>> für die vielen
Neuanfänge und
Neubesinnungen im
Rahmen von JesusHouse.

Bitte

>>> für Mitarbeiter in
EC und Gemeinschaft.
Konkret bitten wir für
einen geeigneten neuen
EC-Kinderreferenten/
Kinderreferentin sowie
für Leiter, Mitarbeiter und
Prediger dort wo sie in den
örtlichen EC-Kinder- und
Jugendarbeiten und den
Gemeinschaften fehlen.
>>> um Zutrauen auf Gott,
dass das bei JesusHouse
Gehörte in der Zukunft
Früchte trägt.
>>> für die HALTESTELLE,
damit junge Menschen
dort erleben, wie Gott sie
liebt.
>>> für alle Verant-
wortungsträger in
Politik, Gesellschaft
und Wirtschaft, die viel
Weisheit und Weitblick
benötigen. Wir bitten um
Mut, damit wir in unserer
Umgebung Zeichen der
Hoffnung setzen können.

Bericht vom Koch-Projekt



Termine Christian Petersen:

- 20.-22.05. Paarseminar in Wanzleben
- 07.06. Theologischer Ausschuss, Dessau
- 08.06. Arbeitskreis ECHT, Kassel
- 10.06. Jugendstunde Staßfurt
- 16.-17.06. Theologisches Examen, Kassel
- 17.-19.06. HALTESTELLE 2011, Bergwitz
- 25.06. Vorstandssitzung ECSA
- 25.-26.06. Abenteurcamp Vorb., Mücheln
- 01.07. Predigertreffen, Eisleben
- 02.-03.07. Aussendung, Kassel
- 10.07. Auswertung HS 2011, Aschersleben
- 20.07.-01.08. Jugendbegegnung Irland, Longford

Spargelspitzen an Garnelensoße mit Basilikumsirup. Gebratene Hähnchenbrust an Kohlrabigemüse und Macair-Kartoffeln. Mousse au Chocolat gebettet auf Erdbeerpüree. Wer denkt, solche Leckereien gibt es nur im Restaurant, hat sich geirrt. Denn so sah der Speiseplan auf dem Kochprojekt in Bergwitz aus. Vom 25. bis 27. März haben wir 18 Teilnehmer das Freizeitheim und vor allem die dazugehörige Küche aus dem Winterschlaf geholt. In kleinen Gruppen wurden unter der Anleitung von Jörg Beese Vorsuppe, Zwischengang, Vorspeise, Hauptgericht und Dessert zubereitet. Im geschäftigen Trubel wurde gekocht, gebraten, gebacken, püriert und schließlich unter anerkennendem Bei-

fall serviert. Das Fazit von unseren Gästen Familie Hippe: „Joah, kann man essen.“ Am Samstagnachmittag gab es außerdem nützliche Tipps für die Küche und eine gesunde Ernährung. Damit nach all den kulinarischen Verführungen bei der Rückfahrt noch alle ins Auto passten, standen auch andere Aktivitäten auf dem Programm. Dazu gehörten Volleyball (was zwar nicht alle zu Bewegung ermutigte), ein Spieleabend und ein Spaziergang zum Supermarkt, in dem Jörg anschaulich zeigte, was eigentlich in dem ganzen Dosen-Essen drin ist.

„Wir singen Gott zur Ehre und uns zur Freude – und nicht anders herum“ – war dann das Motto unseres „Auftritts“ im Bergwitzer Gottesdienst. In diesen drei Tagen haben wir übrigens auch Bekanntschaft mit einer Ratte gemacht. Von „Rémy“, der äußerst talentiert ist, haben wir einiges über die französische Küche gelernt. Zur Beruhigung: Es war natürlich keine echte Ratte, sondern der Hauptdarsteller des Films „Ratatouille“. Das niedliche Animationswerk haben wir – passend zum Hauptgericht am Samstag – bei einem Filmabend genossen.

Es gibt keine Angebot des EC ohne das passende Bibelthema. Beim Kochprojekt war es unter anderem die „Speisung der Fünftausend“. Nach einer Predigt macht Jesus mit nur fünf Broten und zwei Fischen ganze fünftausend Menschen satt. Wir hätten für diese Aufgabe sicher mehr als nur ein Wochenende gebraucht. ;)

Dorothea Kamm

Freizeit	Ort	Datum	Teilnehmer	Leiter	Kosten	Anmeldung
Kinder						
Reiterfreizeit	Haldensleben	24.07. – 31.07.2011	8 bis 12 Jahre	Mechthild Nützler	220 €	EC-Verband Sa.-Anhalt, Bülstringer Straße 42, 39340 Haldensleben
Musik-Freizeit	Bergwitz	23.07. – 30.07.2011	8 bis 18 Jahre	Ralf Splittgerber und Team	110 €	EC-Verband Sa.-Anhalt, Bülstringer Straße 42, 39340 Haldensleben
Abenteur-camp	Bergwitz	14.08. – 21.08.2011	8 bis 12 Jahre	Christian Petersen und Team	110 €	Christian Petersen, Pappelplatz 13, 06369 Köthen OT Arensdorf
Jugendliche						
Wasser-freizeit	Woltersdorf	20.07. – 29.07.2011	ab 13	Thomas Kamm	175 €	EC-Verband Sa.-Anhalt, Bülstringer Straße 42, 39340 Haldensleben
Irish-Deutsche Jugend-begegnung	Longford / Irland	20.07. – 01.08.2011	ab 14	Friedi Stattaus & Christian Petersen	250 €	Christian Petersen, Pappelplatz 13, 06369 Köthen OT Arensdorf
Freizeit im Rahmen der Allianzkonferenz	Bad Blankenburg	03.08. – 07.08.2011	13 bis 18	Martin Buchmann und Team EC-Lossa	60 € (ermäßig: 55 €)	Martin Buchmann, Windmühlenstr. 12, 06571 Gehofen
Kurzbibel-schule	Falkenberg / Mark	12.08. – 19.08.2011	Alle	Martin Leupold	149 €	GTSF, Uchtenhagen 3, 16259 Falkenberg
Vater-Kind-Wochenende	Forsthaus Eggerode	26.08. – 28.08.2011	Väter mit Kindern ab 5	Mattias Strecker u. Thomas Kamm	Auf Nachfrage	Familienhof, Schmiedestraße 13, 29410 Salzwedel

So langsam wird es Zeit, sich mit den Sommerferien zu befassen, die für unsere Breiten in diesem Jahr so zeitig liegen wie seit langem nicht. Hier nochmals die wichtigsten Daten der Freizeiten und Camps im Überblick:



Termine Thomas Kamm:

- 19.05. EC-Salzwedel
- 21.05. Impulstag Jugendarbeit und Schule, Kassel
- 26.05. Vorstandssitzung GVSA, Dessau
- 28.05. EC-Lauchhammer
- 29.05. Predigt LKG Haldensleben
- 05.06. Predigt LKG Haldensleben
- 09.06. Bibelstunde Kathendorf
- 16.-19.06. HALTESTELLE, Bergwitz
- 23.06. Regionales Predigertreffen, Aschersleben
- 25.06. Vorstandssitzung ECSA
- 26.06. Aussendung in Unterweissach
- 03.07. Verabschiedung Berthold Hippe, Bergwitz
- 10.07. Auswertung HALTESTELLE, Aschersleben
- 12.07. Seminar bei „Reich Sachsen-Anhalt“, Magdeburg
- 14.-19.07. „Reich Ohreland“, Haldensleben
- 20.-27.07. Wasserfreizeit, Woltersdorf

Orientierungs-Praktikum im GVSA / ECSA

Schule aus – und dann? Was soll Mann (oder Frau) werden? Ist ein sozialer Beruf dran oder sogar ein christlicher? Viele Jugendliche stellen sich diese Frage und du vielleicht ja auch ... Wir wollen versuchen, Jugendlichen bei der Beantwortung dieser Fragen zu helfen. Dazu bieten wir ab 15.08. erneut ein Orientierungspraktikum im Familienhof Salzwedel an. Dabei können und sollen Jugendliche ihre eigenen Gaben entdecken und vorrangig in Kinder- und Jugendarbeit einbringen können. Bei Interesse oder Rückfragen wende dich bitte an die EC-Geschäftsstelle oder an Inge Schnöckel; Tel.: 03901-473055, E-Mail: familienhof@web.de

Wahlaufruf

Nach der Landtagswahl findet auch in unserem Verband am 12. November in Mücheln wieder eine turnusmäßige Vorstandswahl statt. Zur Wahl stehen dabei der stellvertretende Vorsitzende sowie je ein Beisitzer für die Bereiche Kinder- und Jugendarbeit. Außerdem suchen wir einen neuen Kassenprüfer. Entsprechend unserer Wahlordnung fordern wir euch hiermit dazu auf, der Geschäftsstelle bis zum 08. September Kandidatenvorschläge zu machen. Vorschlagsberechtigt sind alle EC-Mitglieder. In den Vorstand des ECSA können ebenfalls nur EC-Mitglieder gewählt werden.

Geburtstage „Tief“Blick

Zum Geburtstag alles Gute und Gottes reichen Segen liebe(r):

Mai

- 27. Tabea Mieth, Torgau
- 27. René John, Zeitz
- 28. Torsten Schmidt, Berlin
- 28. Christian Weber, Torgau
- 29. Ina Schandera, Halle
- 29. Thorsten Riewesell, Kassel
- 30. Kerstin Groth, Aschersleben
- 31. Ludwig Stattaus, Wittenberg

Juni

- 01. Marcus Penthin, Nürnberg
- 01. Britta Fiedelak, Aschersleben
- 02. Franka Ringleb, Tangermünde
- 02. Steffen Klein, Tangermünde
- 09. Hanna Ruch, Tangermünde
- 10. Stefan Handschack, Lauchhammer
- 10. Mechthild Nützler, Dessau
- 13. Ralf Bumke, Zeitz
- 14. Anika Sawatzki, Tangermünde
- 15. Tobias Mennel, Halle
- 17. Claudia Splittgerber, Halle
- 19. Dorothea Kamm, Haldensleben
- 22. Nora Hoppe, Lossa
- 22. Lydia Beck, Halle
- 23. Christoph Neumann, Mücheln
- 25. Maria Lütgert, Halberstadt
- 25. Lutz Hühnerkopf, Zeitz
- 25. Gisi Stradal, Ronneburg
- 28. Silvana Schulz, Wittenberg
- 28. Rebekka Röhl, Haldensleben

Juli

- 01. Sabine Hackbeil, Tangermünde
- 01. Franziska Altmann, Halle
- 12. Christoph Goddridge, Lauchh.
- 14. Marie-Luise Rose, Ausleben
- 16. Martin Alex, Greifswald
- 16. Franziska Heft, Halle
- 16. Lisa-Linde Schröder, Ausleben
- 18. Tabea Hensen, Halle
- 19. Thomas Käßner, Dessau

Drei Geschäftsmänner sitzen in einer Bar und reden über die Geburtstagsgeschenke, die sie ihren Frauen machen möchten. Der Erste beginnt: „Ich werde ihr etwas schenken, das sie in sechs Sekunden von 0 auf 100 bringt.“ Die beiden anderen können sich nichts darunter vorstellen. Er erklärt ihnen, dass er ihr einen roten Porsche kaufen wird, da er so schön zu ihren blonden Haaren passt. Der Zweite will nicht zurückstehen und erklärt: „Ich werde ihr etwas schenken, das sie in vier Sekunden von 0 auf 100 bringt.“ – „Einen Ferrari!“ rufen die beiden anderen. Ja, antwortet er, da seine Frau so schöne rote Haare habe. „Und was wirst du deiner kaufen?“, fragen sie den Dritten. „Ich will ja nicht übertreiben, aber mein Geschenk wird sie in zwei Sekunden von 0 auf 100 bringen“, sagt der. „Das kann nicht sein“, kontern die beiden anderen, „der Ferrari ist am schnellsten.“ Antwortet der Dritte: „Wer redet denn hier von Autos, ich kaufe ihr eine Waage!“

Hoffnung schenken: „Du brauchst dir keine Gedanken machen, was für einen Wagen wir uns im neuen Jahr kaufen“, empfängt die junge Frau ihren Mann, „es wird ein Kinderwagen sein.“

Ein Mann fragt Gott: „Gott, stimmt es, dass bei dir tausend Jahre nur ein Augenblick sind?“ Gott: „Ja das stimmt!“ Mann: „Stimmt es auch, dass eine Millionen Euro bei dir nur ein Cent sind?“ Gott: „Ja das stimmt auch!“ Mann: „Gott, würdest du mir dann einen Cent schenken?“ Gott: „Ja natürlich, warte einen Augenblick ...“

„Vor Fehlern ist niemand sicher. Das Kunststück besteht darin, denselben Fehler nicht zweimal zu machen.“ Edward Heath (1916-2005), britischer Politiker

„Bei keiner anderen Erfindung ist das Nützliche mit dem Angenehmen so innig verbunden, wie beim Fahrrad.“ Adam Opel (1837-1895), deutscher Maschinenbauer und Unternehmer

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“ Victor Hugo (1802-1885), französischer Dichter der Romantik

Impressum

Der BLICKPUNKT ist die Zeitschrift des EC-Verbandes für Kinder- und Jugendarbeit Sachsen-Anhalt e.V. (ECSA)

Auflage: 270 Stück
Redaktion: Thomas Kamm
Christian Petersen
Gestaltung: Martin Alex
Fotos: Seite 1: aboutpixel.de -
Pustebume © marshi; Sonst:
siehe Bild und ECSA/privat
Artikel z.T. gekürzt. Wir bitten um Verständnis.
Anschrift der EC-Geschäftsstelle:
Bülstringer Straße 42
39340 Haldensleben
Tel.: (03904) 462302
Fax: (03904) 462303
info@ecsa.de
Internet: www.ecsa.de
Bankverbindung:
EKK Kassel
BLZ: 520 604 10
Konto: 8021864

Vier Möglichkeiten, den ECSA zu unterstützen:

1. Wir brauchen Leute, die für uns beten.
2. Wir erreichen fremde Kinder und Jugendliche nur, wenn sie jemand auf uns aufmerksam macht.
3. Für unsere Freizeiten und Projekte suchen wir ständig Mitarbeiter.
4. Wir leben von Spenden.



Verband für Kinder- und Jugendarbeit Sachsen-Anhalt
Entschieden für Christus
www.ecsa.de